Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 204. Sonntag, den 1. September 1889.

□ Sedan.

Der ruhmvolle Tag von Sedan kehrt in seiner ernsten und patriotischen Gedächtnißfeier jetzt zum neunzehnten Male wieder. Der 2. September sieht bereits ein frisch herangewachsenes Geschlecht, welches den Jubel und den Stolz jenes Ehrentages deutscher Waffenthaten nur vom Hörensagen kennt. Das erhabene Bewußtsein, welches damals alle Herzen durchglühte, mit einiger deutscher Kraft einen frevelhaften Friedensbrecher besiegt zu haben, belebt auch die herangewachsene Jugend, die unser deutsches Kaiserreich machtvoll hat erstarken und emporblühen sehen. Aus jenen Tagen von Blut und Eisen ist ein starkes Geschlecht erwachsen, aber kein kriegslustiges und unser Kaiser, welcher damals dem heimkehrenden lorbeergeschmückten Großvater und Vater entgegenjubelte als Knabe, schätzt heute als Mann das Zeichen des Friedens höher, denn Kränze kriegerischen Ruhmes. Deutschland ist seit den Tagen von Sedan unter der Leitung seiner Kaiser stark geworden und mit seiner Stärke hat zugleich seine innige Liebe zum Frieden zugenommen. Es hat sich bestrebt, eine Stellung zu gewinnen, welche ihm Unabhängigkeit, seinen Bürgern Schutz und Schirm, der ganzen Nation Ehre gewährt. Dank der Klugheit und Mäßigung der Leiter des Reiches, der Einmüthigkeit der deutschen Stämme und Bundestreue der uns befreundeten Nationen konnte das gelingen. Der Tag von Sedan als Ruhmestag Deutschlands giebt uns nicht den Ansporn zu neuen Kriegesthaten, er beseelt uns mit jener patriotischen Genugthuung, die, zufrieden mit dem Erreichten, nichts Anderes wünscht, als eine dauernde Erstarkung jener Verhältnisse, die 1870/71 mit dem Schwerte erkämpft wurden. Der Tag von Sedan ist für uns eine Mahnung zum Frieden; gerade das Volk, welches das Höchste errungen, Einigkeit und Freiheit, Achtung und Ehre sich erkämpft, soll dabei stehen bleiben und nicht nach dem zweifelhaften Ruhme des Eroberers trachten.

Das Wort „Sedan" bildet eine der gewaltigsten Episoden in der Weltgeschichte. In der Folge des 2. Septembers 1870 und durch Sedan schritt die Entwickelung der Staaten Europa's in einem Jahre weiter vor, als sonst in vielen, wurde die rapideste Neugestaltung der Zustände Europa's vollzogen, die je vorgekommen. Ist denn aber diese Neugestaltung Europa's wirklich schon zum Abschlusse gekommen? Deutschland und seine Bundesfreunde sagen ja, andere Staaten sagen nein, und dunkel ist heute, wie die Zukunft die Loose der Völker noch werfen wird. Der Tag von Sedan, der uns zum Frieden mahnt, sollte Andere nicht zur Rache aufrufen, sondern vielmehr zur Einkehr. Wir verlangen nicht nach einem zweiten Sedansiege, aber gewiß ist, daß das Volk, welchem ein solcher Tag bereitet wird, schwer für die Leidenschaft und Kurzsichtigkeit derer wird büßen müssen, welche es zu dieser Catastrophe drängten. Wie eine Prophezeiung klingen die Worte, welche ein österreichischer General angesichts des deutschen Sedantages jetzt ausgerufen hat: „Wenn die verbündeten Staaten, welche den Frieden wollen, angegriffen werden, so werden sie siegen durch ihr Recht und durch ihre Macht!"

Tagesschau.

Mit den Vorbereitungen zu einem vollständig neuen Wehrgesetz ist gegenwärtig, wie das „Berl. Tgbl." hört, das Kriegsministerium beschäftigt. Es soll sich dabei nicht nur um einzelne Veränderungen und Verstärkungen, sondern um eine gründliche und einheitliche Reorganisation unseres Armeewesens handeln. Die liberale Presse will mit allem Nachdruck auf der Forderung der zweijährigen Dienstzeit bestehen. — Die „Nationalztg." schreibt in der gleichen Frage, die Ergebnisse des neuen französischen Heeresgesetzes würden sich erst nach geraumer Zeit übersehen lassen. Die nächsten Folgen würden keinesfalls zur Stärkung des inneren Zusammenhalts des Heeres beitragen. Um so gewagter sei es, schon jetzt Schlußfolgerungen für Aenderungen im deutschen Heere zu ziehen.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser hat am Freitag Morgen zunächst einen längeren Spazierritt in die Umgegend des neuen Palais unternommen und nach der Rückkehr von demselben alsdann Regierungsangelegenheiten erledigt. Um 10 Uhr Vormittags arbeitete der Kaiser mit dem Generallieutenant v. Hahnke, sowie um 11 Uhr mit dem Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Lucanus und nahm hierauf einen längeren Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls von Liebenau entgegen. Nach der Frühstückstafel kamen am Nachmittage um 1½ Uhr der Kaiser und die Kaiserin vom neuen Palais, bez. mittels Extrazuges von der Wildparkstation nach Berlin, um sich vom berliner Bahnhofe aus zur Besichtigung der Kunstausstellung direct nach dem Academiegebäude Unter den Linden zu begeben. Nach der Besichtigung haben die hohen Herrschaften mit ihrem Gefolge Berlin wieder verlassen und sich zu Wagen nach Charlottenburg begeben, und sind von dort aus, Nachmittags 4 Uhr auf dem kaiserlichen Dampfer „Alexandria" nach der Matrosenstation bei Potsdam zurückgekehrt.

Die Kaiserin hatte am Freitag Morgen vom neuen Palais aus eine längere Spazierfahrt unternommen und später einige hochgestellte Persönlichkeiten empfangen.

Die Kaiserin Augusta hat für den evangelischen Feldprobst der Armee ein goldenes Brustkreuz gestiftet. Der Kaiser hat bestimmt, daß der Feldprobst bei allen feierlichen Handlungen, zu welchen er amtlich im Talar oder im Dienstrocke erscheint, dies Kreuz als Zeichen seines Amtes anzulegen hat.

Ausland.

Dänemark. Der Zar machte bei seiner Ankunft auf alle Anwesenden einen ganz ausgezeichneten Eindruck. Er sah in der dänischen Gardeuniform überaus stattlich aus und erschien heiter und liebenswürdig. In Hofkreisen nimmt man allgemein an, daß der Zar schon in der nächsten Woche nach Deutschland gehen wird. Jedenfalls wird der Besuch von dem dänischen Hofe eher gefördert als gehemmt. Das russische Kaiserpaar widerlegte durch sein gutes Aussehen die umlaufenden Gerüchte von der angeblich sie beherrschenden krankhaften Nervosität. Die Kaiserin Friedrich wird gleichfalls in Fredensborg erwartet. — Wie die „Nordische Correspondenz" aus sicherer Quelle erfährt, ist die Verlobung des ältesten Sohnes des dänischen Thronfolgers, Prinzen Christian, mit Prinzessin Margarethe von Preußen von der Königin von Dänemark geplant. Kaiserin Friedrich wird dieserhalb den dänischen Königshof zum Geburtstag der Königin von Dänemark (7. September) besuchen. Auch der Besuch des deutschen Kaisers auf Schloß Fredensborg ist, wie man dem „Berl. Tgbl." jedoch unter großem Vorbehalt telegraphirt, in Aussicht genommen. Der Zar wird den deutschen Kaiser nächste Woche besuchen.

Frankreich. Von den vorgestern wegen der Vorgänge beim Circus Fernando verhafteten Personen gelangten heute 17 zur Aburtheilung. Die Angeklagten wurden mit Geldstrafen oder Freiheitsstrafen bis zu 14 tägigem Gefängniß belegt. — Präsident Carnot wohnte mit den Ministern Tirard, Constans und Krantz am Donnerstag Nachmittag dem internationalen Pompier-Feste in Vincennes bei.

Großbritannien. Die Directoren der Docks haben alle Forderungen der streikenden Arbeiter bis auf die Lohnerhöhung zugestanden, die Arbeiter beharren aber fest dabei, und die Bewilligung ihrer Forderungen und damit die Behebung des Streiks ist allem Anschein nach unmittelbar bevorstehend. Die Oelmühlen, die Seilerwerkstattsbesitzer, die Bisquit-Fabriken und die meisten Buchdruckereien haben die verlangte 20procentige Lohnerhöhung bewilligt, womit diese Ausstände beendet sind; dagegen sind die Arbeiter der Zündholzfabriken neuerdings in den Streik eingetreten. Die Gesammtzahl der Streikenden ist gegenwärtig auf 100 000 gesunken. — Der Generalausschuß der streikenden Hafenarbeiter fordert durch ein Manifest die Arbeiter aller Gewerke Londons auf, vom Montag ab sich dem Streik anzuschließen, falls die Dockcompagnien nicht bis Sonnabend Mittag die Forderungen der Hafenarbeiter voll bewilligen.

Italien. König Humbert und der Kronprinz sind am Freitag in der Nacht um 11 Uhr nach Monza abgereist. — Die Ernennung des Monsignore Piavi zum lateinischen Patriarchen in Jerusalem gilt als gewiß und unmittelbar bevorstehend.

Niederlande. Wie aus dem Haag gemeldet wird, ist in dem Befinden des Königs in den letzten Tagen wieder eine Verschlimmerung eingetreten, doch soll heute der Zustand etwas weniger beunruhigend sein.

Rumänien. Die spanische Regierung hat aus Sparsamkeitsrücksichten ihre hiesige Gesandtschaft aufgehoben.

Rußland. Der Fürst von Montenegro ist mit dem Erbprinzen am Donnerstag von hier abgereist. — Dem „Grashdanin" zufolge, soll für den, durch den Tod des Erzbischofs Gintowt erledigten Sitz des Metropoliten der römisch-katholischen Kirche der derzeitige Erzbischof von Warschau, Popiel in

Intrigante Fäden.

Roman von **Max von Weißenthurn.**

(16. Fortsetzung.)

„Es war allerdings die einzige offene Anklage gegen meine Mutter, welche sie aussprach, aber nebenbei ließ sie noch manches Wort fallen, welches zu allen möglichen Vermuthungen Anlaß gab. O, Papa, sie hat meine Mutter gehaßt, sie haßt auch jetzt mich, und wenn es in ihrer Macht liegt, Dir oder mir ein Leid zuzufügen, ehe sie Rosegg verläßt, so sei überzeugt, daß sie keinen Moment zögern wird, es zu thun!"

„Mein Kind," rief der Baron und es klangen seine Worte wie verhaltenes Schluchzen, „es liegt in ihrer Macht, uns — Dich zu verderben!"

„Wenn das wahr ist, dann möge Gott uns beistehen! Vielleicht würde ich besser im Stande sein, Alles zu ertragen, wenn ich wüßte, um was es sich handelt. Sage mir die Wahrheit, Papa! Hast Du vielleicht keine berechtigten Ansprüche auf das Erbe, welches Du angetreten? Sind Andere da, die demselben näher stehen?"

„Und wenn dem so wäre? Wenn ein Anderer größere Rechte besäße als ich und von uns nähme, was wir als unser Eigenthum betrachtet?"

Minutenlang vernahm man Nichts, als die tiefen Athemzüge des Mannes.

„Papa," rief Manuela plötzlich aus, „müssen wir fort? Müssen wir Allem entsagen? Ist dies das Geheimniß, durch welches Madame von Waldau uns in Händen hält?"

„Und wenn dem so wäre, Manuela?"

„Dann befiel ihr, sofort das Haus zu verlassen!" rief sie mit sprühenden Blicken. „Es ist Deiner unwürdig, daß Du Dich vor irgend Jemandem fürchtest, und ich werde erst wieder frei aufathmen, wenn sie uns verlassen hat!"

„Ja, Madame von Waldau soll heute noch das Schloß verlassen und wir wollen Deine Hochzeit in Frieden feiern. Treffen Dich dann in Zukunft herbe Schläge, so gebe Gott, daß Alexander de Saint-Claire's Gattenliebe Dich für Alles entschädigt!"

Im Frühstückszimmer harrte Madame von Waldau mit Ungeduld des Hausherrn und begrüßte sowohl ihn als Manuela bei deren Eintritt mit überschwänglichen Worten. Aber schweigend nahmen Beide ihre lebhaften Empfangsworte entgegen und Madame von Waldau fühlte, daß ihr Geschick besiegelt, daß ihre Tage auf Rosegg gezählt waren. Indeß eben so heiter und gesprächig wie immer, sprach sie von allen möglichen Dingen und was sie Alles vorhabe, sich den Tag zu vertreiben.

„Ehe Sie das das Eine oder das Andere thun, Madame von Waldau," schnitt Lord Rosegg ihr das Wort ab, „bitte ich Sie, mir in meine Studierstube zu folgen. Ich habe einige Worte unter vier Augen mit Ihnen zu sprechen."

„Ah, ich verstehe!"

Die schöne Wittwe lächelte überlegen und erhob sich mit einer graziösen Verbeugung, um den Lord nach dessen Studierzimmer voranzuschreiten. Mit düsterer Miene folgte ihr der Baron. Als sie das ebenerdige Gemach erreicht und betreten, schloß Lord Rosegg die Thür und wies ihr einen Fauteuil an; dann sich selbst auf einen Sessel niederlassend, sprach er, den Blick unverwandt auf sich gerichtet:

„Johanna Hermann, oder was immer für einen Namen Sie zu führen belieben, Sie müssen dieses Haus sofort verlassen, hören Sie wohl, sofort, sage ich!"

„Sofort?" lachte sie höhnisch auf. „Ah, mein Lieber, wirklich? Wie wäre es nun, wenn ich erklärte, Rosegg vor Weihnachten nicht verlassen zu wollen?"

„Sie werden das nicht wollen! Sie müssen mein Haus verlassen!"

Ein furchtbarer Ausdruck legte sich über ihre Züge, ein Ausdruck, wie der, mit dem sie ihn angeschaut am Tage ihrer Ankunft, als sie ihn die Gewalt, welche sie über ihn besaß, zuerst hatte fühlen lassen.

„Ich muß? Ah — wirklich? Ja, dann allerdings! Sie sind hier der Herr auf Rosegg und wenn sie es so peremptorisch fordern, werde ich Ihrem Gebot Folge leisten müssen. Ich wundere mich nur," fuhr sie, die Arme kreuzend, fort, „daß Sie sich nicht davor fürchten, mich aus dem Hause zu schicken!"

„Es giebt eine Grenze, an der die Furcht aufhört und die Verzweiflung beginnt. Wie durften Sie es wagen, zu Manuela von ihrer Mutter zu sprechen? Wie konnten, wie durften sie es wagen?"

Madame von Waldau lachte laut und spöttisch auf.

„Wie ich es wagen durfte? Sie müssen wahrlich erst noch lernen, lieber Baron, was ich Alles wage. Wie ich mich unterfangen konnte, Manuela von ihrer Mutter zu sprechen, wollen Sie wissen? Wo in aller Welt ließe sich ein heiligeres Thema finden, als das, dem Kinde von dem Andenken der Mutter zu sprechen?"

„Johanna Hermann, ich dachte stets, ich würde nimmer im Stande sein, eine Gunst von Ihnen zu erflehen, Aber nun thue ich es doch! Sagen Sie mir —"

„Nicht weiter, Mylord! Ich weiß, was Sie wollen und ich bin nicht im Entferntesten gewillt, es Ihnen zu sagen. Es wäre fürwahr eine ärmliche Rache, wenn ich es thäte. Was Sie wissen, ist Alles, was Sie jemals erfahren werden. Ich verlasse Sie noch heute, wenn sie es wollen, natürlich unter der Vorausbedingung, das Sie mir den mir zugesagten Preis zahlen, um nie mehr nach Rosegg zurückzukehren!"

„Nie! Sie schwören, nie mehr nach Rosegg kommen zu wollen?"

„Ich schwöre Alles, Mylord! Schwüre sind Worte, welche rasch verfliegen!"

„Wie kann ich Ihnen Vertrauen schenken? Wie kann ich wissen, daß, nachdem ich Ihnen den hohen Preis bezahlt habe, welchen Sie fordern, Sie nicht erst recht voller Arglist Sir Emil mein Geheimniß verkaufen?"

Betheuernd legte das intrigante Weib die Hand auf's Herz. Bei der Ehre aller Waldaus, deren aristocratisches Blut in meinen Adern fließt, schwöre ich es, daß Sie meinem gegebenen Worte trauen können, Mylord!" sprach sie mit Pathos. „Doch machen Sie es kurz, Baron!" fuhr sie in ihrer lebhaften Weise fort. „Geben Sie mir das Geld und lassen Sie mich Ihnen ein letztes ewiges Lebewohl bieten!"

Er trat an seinen Schreibtisch und fertigte eine Anweisung auf die ausbedungene Summe aus.

(Fortsetzung folgt.)

Aussicht genommen sein. — Das Befinden der Gemahlin des Großfüsten Wladimir bessert sich und die Kräfte haben sich gehoben. — Nach dem „Grashdanin“ werden nunmehr sämmtliche deutsche und österreichische Militärcapellmeister durch Russen ersetzt werden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 29. August. (Viehpreise.) Auf den in Briesen, Hammerstein, und Flötenstein abgehaltenen Jahrmärkten konnte man eine erhebliche Steigerung der Viehpreise bemerken. In Flötenstein wurden 500 Stück Jungvieh zu guten Preisen aufgekauft. Dieses Vieh wandert in das Oderbruch, um dann als gute Waare nach Berlin gebracht zu werden.

— **Aus dem Kreise Strasburg**, 29. August. (Mord.) Vor mehreren Jahren wurde der Käthner Klempert aus Neinbruch in der Tengowitzer Forst als Leiche aufgefunden. Man vermuthete damals allgemein einen Rachemord, weil Klempert die frechen Wild- und Holzdiebe jener Gegend sehr oft zur Anzeige gebracht hat. Die eingeleitete Untersuchung vermochte jedoch kein Licht in die Sache zu bringen. Nun ist, man weiß nicht in Folge welchen Umstandes, die Untersuchung von Neuem aufgenommen worden; und man scheint den Thätern ziemlich auf der Spur zu sein. Wie es heißt, hat eine Mitwisserin ihrer stillen Rache an einem der Mörder dadurch Luft gemacht, daß sie die That heimlich zur Anzeige brachte. Nun wären noch zwei andere Morde aus jener Gegend zu erklären, und zwar der des Altsitzers Makulski aus Pockrzydowo und der der Altsitzerin von Czarnowska aus Pokrzywnia.

— **Culm**, 29. August. (Zinsänderung.) Der auf dem letzten Kreistage gefaßte Beschluß, den Zinsfuß für Einlagen der Kreissparkasse bis zum Betrage von 1000 Mk. auf 3½ Procent und von 1001 bis 5000 Mk. auf 3 Procent festzusetzen, ist vom Oberpräsidenten genehmigt worden und tritt am 1. Januar 1890 in Kraft.

— **Hammerstein**, 29. August. (Militärisches.) Gegenwärtig liegen hier in der Stadt bezw. in den Baracken auf dem Schießplatze 2 Regimenter Infanterie (9. und 54) und 3 Regimenter Cavallerie, nämlich die 9. Ulanen, 2. Cüirassiere und 5. Husaren in Quartier. Es finden vorläufig Uebungen im Regiment und in der Brigade derselben oder gemischten Waffe statt, so daß sich den Augen des Zuschauers recht interessante Gefechtsbilder darbieten. Die Strapazen sind in diesem Jahre nicht geringe zu nennen; so ist ein Mann des 54. Infanterie-Regiments dem Sonnenstich zum Opfer gefallen; auch einige Pferde sind gestürzt. Es sind zum ersten Male während des Manövers Schnürschuhe an die Mannschaften ausgegeben; dieselben sind leicht und bequem. Eine Feldbäckerei, in Stärke von acht Oefen, ist schon seit acht Tagen auf dem Platze in Thätigkeit; sie liefert jeden Tag 1600 Brode, welche indeß kleiner als die gewöhnlichen Commisbrode sind und für den Mann nur 2 Tagesportionen geben. Auch läßt die Proviant-Verwaltung selbst schlachten, und zwar nur Rinder und Schafe. Da man an die Mannschaften Erbswurst, Fleischconserven und eine Art Schiffszwieback verausgabt, wie dieses im Ernstfall dicht vor dem Feinde geschieht, wo nicht viel Zeit und Gelegenheit zum Abkochen ist, so hat das Ganze einen durchaus feldkriegsmäßigen Character.

— **Marienwerder**, 30. August. (Personalie.) Der Landrath Krekeler in Gersfeld ist als Regierungsrath nach Marienwerder versetzt.

— **Aus dem Kreise Stuhm**, 29. August. (Verschiedenes.) Wie manchmal mit dem Schulinventar während einer Vacanz umgegangen wird, beweist folgender bemerkenswerthe Vorfall. Die Schule in N. hatte bis vor Kurzem keinen Lehrer. Während dieser Zeit eignete sich jeder an, was er am besten gebrauchen konnte. Die Instleute nahmen das Holz des Lehrers, ein Speckfiedler nahm die Schulgeige, und Gutseinwohner fuhr mehrere Fuder Dünger auf seinen Acker. Da die Schule unverschlossen war, so hatte ja auch Jedermann freien Zutritt. Die Untersuchung, in der Sache ist übrigens eingeleitet. — Ein sonderbares Wespennest hat der Besitzer S. von Abbau Peterswalde in seinem Obstgarten entdeckt. Während die Wespe ihr Nest gewöhnlich unter dem Dache hat, hängt dieses Nest unter freiem Himmel am Aste eines Baumes. Dasselbe ist etwa 40 Centimeter breit und 60 Centimeter hoch, ist im Oval gebaut und hat unten an der Spitze das Eingangsloch. Der Bau ist sehr kunstvoll. Da solche Nester selten sind, so wird der Besitzer die Wespen ausräuchern und das Nest dem westpreußischen Provinzial-Museum in Danzig verehren.

— **Dirschau**, 29. August. (Commercienrath Preuß †.) Einer unserer besten Bürger, der Commercienrath Preuß, ist heute Mittag im Alter von 75 Jahren gestorben. Aus kleinen Anfängen hatte er sich zu einem der bedeutendsten Industriellen emporgearbeitet; lange Jahre war er Stadtverordneter und stellvertretender Bürgermeister, und die Stadt ehrte seine Verdienste durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Außerdem war er Mitglied des Kreistages und der Synode und Vorstandsmitglied mehrerer Vereine. Auch gehörte er zu den Begründern der Zuckerfabrik Liessau und gründete selbst die Zuckerfabrik Dirschau.

— **Elbing**, 30. August. (Ueber einen vermuthlichen Unglücksfall) auf dem Frischen Haff wird Folgendes berichtet: Am letzten Freitag ging der Sohn des Fischerwirths Griese aus Gr. Heydekrug mit seinem Fischerknecht bei recht stürmischem Wetter und hohem Wellengange auf das Haff. Da die Männer jedoch bis Abend nicht wiederkehrten, machten sich mehrere Fischer, darunter auch Griese, auf die Suche, die sie aber, da Regen und vollständige Finsterniß eintraten, nach etwa zwei Stunden, ohne eine Spur von den Vermißten entdeckt zu haben, aufgeben mußten. Dasselbe Resultat erzielten sie am Sonnabend und Sonntag, nur soviel erfuhren sie von Fischern, das diese ein leertreibendes Boot, das aber nach der Beschreibung nicht dasjenige des Griese gewesen sein soll, auf offenem Haff gesehen hätten. Bis Dienstag Abend sind alle Nachforschungen nach den beiden jungen Männern ergebnißlos geblieben und so nimmt man allgemein an, daß sie in den Wellen ihr Grab gefunden haben. Der Vater befindet sich noch immer auf der Suche und hat schon fast das ganz Haff durchfahren, ohne auch nur eine Spur von seinem Sohne und dem Fischerknecht zu entdecken.

— **Danzig**, 29. August. (Unsere Stadt soll einen Central-Bahnhof) erhalten. Mit dem Bau desselben wird voraussichtlich schon am 1. April n. Js. begonnen werden. Der Bau wird etwa 3—4 Jahre in Anspruch nehmen. Ueber den Bauplatz selbst verlautet nichts Bestimmtes, da künstlichen Preissteigerungen von Grund und Boden vorgebeugt werden soll.

— **Danzig**, 30. Augnst (Provinzialausschuß.) Heute Vormittag trat der westpreußische Provinzialausschuß im Landeshause zu einer Sitzung zusammen, in welcher vorwiegend Chausseebau-Vorlagen berathen wurden. Die Sitzung wird voraussichtlich bis in die ersten Nachmittagsstunden dauern und morgen fortgesetzt werden.

— **Tiegenhof**, 30. August. (Die hiesige Zuckerfabrik) hat in der abgelaufenen Campagne, welche nur 42 Tage dauerte, 169 571 Centner Rüben verarbeitet und daraus 15 520 Centner Rohzucker ersten Products und 2363 Centner zweiten Products gewonnen. In Folge der ungünstigen Witterung des vorigen Sommers ergaben die Rüben eine sehr geringe Ausbeute, und es stellte sich ein Betriebsverlust von 54 927 Mk. heraus. Dazu kommen die nicht gedeckten Abschreibungen mit 20 656 Mk. und die Unterbilanz des Vorjahres mit 11 123 Mk, so daß ein Gesammtverlust von 86 706 Mk. vorhanden war. Es kann sonach eine Dividende nicht gewährt werden.

— **Tuchel**, 28. August. (Denkmal.) Die ehemaligen Schüler des verdienstvollen Seminardirectors August Wentzke, welcher von 1874 bis zu seinem im Jahre 1886 erfolgten Tode das hiesige Lehrerseminar leitete, haben beschlossen, ihrem Lehrer ein Denkmal auf dem hiesigen Kirchhofe zu setzen. Ein bezüglicher Aufruf ist bereits erlassen.

— **Königsberg i. Pr.**, 29. August. (Der heute geschlossene allgemeine Vereinstag) deutscher Genossenschaften wählte Freiburg im Breisgau als den Ort des Vereinstages im nächsten Jahre.

— **Aus Ostpreußen**, 28. August. (Ein höchst betrübender Vorfall) ereignete sich vor einigen Tagen in Memel. Der Sohn des Kaufmanns A., welcher Medicin studirt und zu den Ferien bei seinen Eltern sich aufhält, hörte Nachts ein Pochen an der nahegelegenen Gartenthüre, ging hinzu und soll gerufen haben: „Werda!“ „Aufmachen!“ soll der vermeintliche Dieb geantwortet haben. Unüberlegt stach der Studirende mit seinem Taschenmesser durch eine Spalte der Thür nach der Person und traf diese so unglücklich in die Herzgrube, daß der Gestochene zusammenbrach und ausrief: „Ach Gott, Sie haben mich gestochen!“ Der Student erschrak heftig, untersuchte die Wunde und, da er dieselbe lebensgefährlich fand, lief er zur Polizei und zeigte die Sache selbst an. Die Polizei sorgte für schleunige ärztliche Hilfe für den Verletzten und setzte die Staatsanwaltschaft von dem Geschehenen in Kenntniß, welche den Studenten nach stattgefundenem Verhör auf freien Fuß setzte. Der Gestochene starb in Folge des Stiches schon an demselben Morgen.

— **Bromberg**, 30. August. (Obstausstellung.) Um eine Auswahl guter und für unseren Osten geeigneter Obstsorten festzustellen, ist es die Absicht des hiesigen Garten- und Obstbau-Vereins, am 5./6. October cr eine Obstausstellung hier zu veranstalten. Es werden die Besitzer unserer Gegend eingeladen werden, dieselbe mit ihren Erzeugnissen zu beschicken, gleichzeitig aber auch ein ganz genaues Nationale jeder Frucht nach einem bereits ausgearbeiteten Schema beizufügen.

— **Schneidemühl**, 29. August. (Verbesserter Eisenbahnbetrieb auf der Strecke Posen-Schneidemühl.) Nach einer Mittheilung Seitens der bromberger Eisenbahn-Direction hat der Minister für öffentliche Arbeiten die Einführung eines Nebenbahnbetriebes auf der Strecke Posen-Schneidemühl vom 1. October d. Js. ab genehmigt. Der Personenverkehr soll vom Güterverkehr getrennt und die Fahrgeschwindigkeit der an die Stelle der gemischten Züge tretenden Personenzüge bis zu der auf Nebenbahnen zulässigen Grenze erhöht werden. Hierdurch soll die Fahrzeit der Züge sehr verkürzt, auch eine größere Pünktlichkeit in der Beförderung der Züge erzielt werden. Mit Rücksicht auf diese wesentliche Umgestaltung des Fahrplans soll indessen die Einführung des Vollbahnbetriebes auf der genannten Strecke zur Zeit nicht mehr in Frage kommen.

— **Posen**, 29. August. (Besitzverkäufe.) Der Rittergutsbesitzer Graf von Czechy bei Kletzko hat seine Besitzung an die Ansiedelungscommission verkauft. — Wie der „Goniec Wielkopolski“ mittheilt, hat Dr. jur. v. Woszlegier (Pole) das Gut Mala Laskownica bei Gollantsch, welches seit 40 Jahren in deutschen Händen war, angekauft.

Locales.

Thorn, den 31. August 1889.

|| **Die Feier des diesjährigen Sedantages** ist soweit dieselbe eine öffentliche ist, auf Sonntag, den 1. September, den eigentlichen Schlachttag verlegt worden. Die Hauptfeier unserer Stadt findet wieder, wie alljährlich in der Ziegelei statt und wird vorzugsweise ein Fest für die Jugend sein, wennschon auch deren Angehörige und wer sonst Lust verspürt an der Feier theilnimmt. Die Art und Folge der dortigen Feier haben wir bereits in einer früheren Nummer bekannt gegeben. Es erübrigt nur noch mitzutheilen, daß der Kriegerverein an der Festlichkeit mit Fahne und Musik theilnimmt und in einem Festzuge dort hin marschirt. Der Festzug setzt sich um zwei Uhr von der Esplanade ab in Bewegung und marschirt durch die Stadt zum Bromberger Thore hinaus. — Eine recht vielseitige Festlichkeit zur Feier des Sedantages wird am Montag im Wiener Café in Mocker begangen werden. Das Programm derselben finden unsere Leser in der heutigen Nummer des Blattes. — Die Wohlthätigkeitsfestlichkeit welche der Wohlthätigkeitsverein in Podgorz morgen in Schlüsselmühle veranstaltet, darf füglich auch zu den Erinnerungsfeiern an Sedan gerechnet werden. Sehr zu wünschen ist, daß alle diese Veranstaltungen einen recht zahlreichen Besuch haben.

— **Geh. Ministerial-Baurath Kozlowski-Berlin** ist zur Inspection der Wasser- und Wasserbau-Verhältnisse der Weichsel 2c heute hier eingetroffen. Der Rath kam mit dem Dampfer „Nixe“ aus Bromberg und hatte den Canal, die Netze und den Goplosee vorher bereist.

— **Für die Turnlehrerinnen-Prüfung**, welche im Herbst 1889 zu Berlin abzuhalten ist, ist der Termin auf Dienstag, den 19. November d. Js. und folgende Tage anberaumt. Meldungen der in einem Lehramt stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. October d. J., Meldungen anderer Bewerberinnen unmittelbar bei dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten spätestens bis zum 15. October d. J. anzubringen. Die nach § 4 des Prüfungs-Reglements vom 21. August 1875 beizubringenden Zeugnisse über Gesundheit, Führung und Lehrthätigkeit können nur dann Berücksichtigung finden, wenn sie in neuerer Zeit ausgestellt sind.

— **Theater.** Gestern ging unter anhaltendem Beifall der Zuschauer L. und M. Günther's „Stiftsarzt“ zum zweiten Mal in Scene. Morgen, Sonntag, wird eine Treptow'sche Gesangsposse: „20 000 Mark Belohnung“ zur Aufführung kommen. — Am Montag ist für Frl. Else Berndt Benefizabend, für welchen die Dame sich Oscar Blumenthals Lustspiel „Der Probepfeil“ zur Darstellung erwählt hat. Frl. Berndt, eine sehr gewissenhafte und anerkennenswerthe Vertreterin ihres Faches, die mit einem eleganten Auftreten eine sichere routinirte Darstellung verbindet, hat neben den anderen Darstellern wesentlich dazu beigetragen, die Vorstellungen interessant und unterhaltend zu machen und sich vielen, bedeutenden Beifall errungen, wie z. B. als Therese Smith in „Francillon“, als Sarah O'Donnor in „Gräfin Sarah“, als Sophie v. Wildenheim im „Veilchenfresser“, als Lidia Heimbach in „Sie weiß etwas“ und a. m. Wenn wir an diese Figuren erinnern, so hoffen wir, daß das Publikum gewiß gern der Künstlerin einen freudevollen Abend am Montag bereiten wird. Die Hortense im „Probepfeil“, als welche wir Frl. Berndt bereits früher gesehen haben, ist außerdem eine sehr beachtenswerthe Leistung der Benefiziantin.

— **Der diesjährige Stellmacher- und Wagnertag** findet vom 7. bis 9. September in Hamburg statt. Auf der Tagesordnung der Vorversammlung stehen vier, auf derjenigen der beiden Hauptversammlungstage 17 wichtige Punkte zur Berathung. Aus Anlaß des Verbandstages erscheint eine Festnummer der „Verbands-Zeitung“ (Centralblatt für Wagenbau 2c). Bis zum 3. December müssen bei der Geschäftsstelle (Berlin SW, Dessauerstraße 12) auch die Anmeldungen bewirkt sein, zu der während des Verbandstages am 7., 8. und 9. September in Hamburg stattfindenden Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen, Rohmaterialien und sonstigen Bedarfsartikeln für den Wagenbau.

o. **Deutsche Colonialgesellschaft.** Am Herrenabend vom 29 d. kamen einige Briefe zur Kenntnißnahme, die ein junger Thorner seinen greisen Eltern im Laufe der letzten 13 Jahre von Holländisch-Indien aus schrieb. Der militärfrei gewordene Handwerker hatte sich 1876 in Holland anwerben lassen und erneuerte nach den ersten sechs Jahren seine Capitulation, um dann die doppelte Pension (800—1000 Mk) zu erlangen. Das Colonialministerium antwortete auf eine Anfrage pünktlich vom Haag hierher und berichtete, wo sich der nun fast 40jährige befindet. Seine Rückkehr steht darnach in Aussicht. Jenen, die über deutsche „Colonialpolitik“ klagen, weil sie „Geld und Blut verschlinge,“ darf logisch mit den Gewissensfragen entgegnet werden: ob es ihnen etwa richtiger scheint, wenn Deutsche für Franzosen und Holländer sich in deren Colonien verbrauchen lassen, statt in unsere Colonien zu gehen? Ob es nicht ergreifend und beschämend auch ihnen, den Colonialfeinden, erscheint, daß der oben genannte Thorner vor 13 Jahren schon Nr. 457 unter den deutschen Söldnern, des, hochmüthig durch unser Blut sich groß machenden, kleinen Holland war, und daß doch seitdem gewiß mehr denn noch einmal so viel unserer Landsleute eingereiht sind, um Hollands Reichthum und Colonialmacht zu stützen? Ferner, ob denn das Klima von Hollands riesigem Inselreich irgend weniger tödtlich sei, als das auf den Küsten unserer gleich großen Besitzungen in Afrika? Ob Niemand die Todesfälle der Deutschen in Holländisch-Indien, so wie jeden Tod in unserem Afrika zähle und den Freisinnsblättern melde? oder ob die Letzteren alle solche Schimpf und Schande für unsere Nation totschweigen, anstatt Lärm zu schlagen? Schließlich: ob unsre deutschen Colonialgesellschaften nicht schon auch einige 100 Angestellter in Afrika und Australien beschäftigen und ob nun etwa im Verhältniß dazu die Sterblichkeit so übergroß gegen die in Banda und Surabja genannt werden dürfe? Ob nicht, wie in Batavia, so am Ende auch in Bagamoyo das Klima durch Cultur sich bessern ließe? und zu allerletzt: Ob die Holländer aus patriotischer bloßer Schwärmerei an ihre Colonien so ungeheure Summen verschwenden, oder ob diese Geldopfer sich nicht reich verzinsen? Was „munkelt“ nun noch ein Richterianer in Thorn gegen Colonien, wenn ihm die eigenen thorner Landsleute zeigen, wie sie in fremdem Klima für fremde Länder sich Jahrelang gebrauchen lassen? Oder wenn zum Beispiel Dr. Preuß vor acht Tagen am zahlreich besuchten Herrenabend erklärte: „mit Wehmuth von Afrika geschieden, freue er sich der Hoffnung auf ein Wiederhingehen?“ Ebenso äußerte ein Seeofficier: „Wer Afrika hat, der hält es.“

— **„Die Blitzgefahr und die Eisenbahnen“** — über dieses Thema enthält die Nr. 32 der österreichischen Eisenbahnzeitung eine allgemein interessirende Abhandlung, in welcher der Verfasser (J. Krämer) auf Grund langjähriger Erfahrung zu folgenden Ergebnissen gelangt: 1) Der Bahnkörper und die rollenden Züge sind vom Blitz nicht gefährdet. 2) Die gebräuchlichen Telegraphen-Blitzableiter reichen für lange Linien vollkommen aus, um die bis jetzt beobachteten atmosphärisch-electrischen Wirkungen an Telegraphenlinien unschädlich zu machen. 3.) Kurze Telegraphen- und Signalleitungen sind durch die jetzt gebräuchlichen Telegraphen-Blitzableiter nicht ausreichend geschützt. 4. Die hölzernen Druckköpfe der gesammten beim Telegraphenbetrieb gebräuchlichen Tastvorrichtungen sind zum persönlichen Schutz gegen electrische Rückschläge bei Gewittern gänzlich unzulänglich. 5. Die meisten der sogenannten Blitzschläge in Telegraphenlinien sind nichts Anderes, als secundäre Inductionsströme oder electrische Rückschläge.

— **Theilzahlungen für Zeitkarten** Für die preußischen Staatsbahnen sind neuerdings ergänzende Bestimmungen über Zeitkarten erlassen worden: Bei der Entnahme von Zeitkarten auf die Dauer von mindestens sechs Monaten können nach dem Ermessen des betreffenden Eisenbahnbetriebsamts Theilzahlungen derart bewilligt werden, daß bei der Lösung in allen Fällen der Preis einer Karte für drei Monate, nach deren Verlauf aber bei Karten für sechs, sieben oder acht Monate der Restbetrag gezahlt wird. Ferner soll die Giltigkeitsdauer einer eine Zeitlang nicht benutzten und bei der Bahnverwaltung, so lange hinterlegten Zeitkarte, statt wie bisher drei Monate, künftig vier Monate über die ursprüngliche Giltigkeitsdauer hinausgerückt werden dürfen. Ferner ist nachgelassen, daß eine für einen bestimmten Dienstboten rausgestellte Karte ohne Rücksicht auf die Zeitdauer für welche sie gelöst ist, auf einen anderen Dienstboten gegen Zahlung einer Gebühr von fünfzig Pfennigen umgeschrieben werden kann, so oft ein Wechsel eintritt.

— **Ueber Schießprämien für erlegte Raubvögel**, welche angeblich direct die Militärverwaltung gewähren soll, geht augenblicklich durch die Bläter eine Notiz, welche nicht zutreffend ist. Es werden nur auf Antrag der Regierungen alljährlich an solche Staats-, Communal- und Privatforstbeamte, welche sich im abgelaufenen Jahre um den Abschuß der den Brieftauben besonders nachtheiligen Raubvögel verdient gemacht haben, Seitens des Ministers für Landwirthschaft 2c. — vermuthlich allerdings für Rechnung des Kriegsministerii — Prämien bewilligt, die jedoch eine erhebliche Höhe nicht erreichen. Ueber die zu prämiirenden Personen informirt sich die Regierung durch die von den Oberförstern und Landräthen zu erstattenden Jahresberichte.

a. **Gefunden** wurden zwei Hausschlüssel, einer in der Breitenstraße der andere in der Nähe der Schaubuden auf dem Grabenterrain, ein weißes Taschentuch im Glacis und ein Sonnenschirm, der gestern auf dem Markte stehen blieb.

a. **Polizeibericht.** Drei Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (An dem kritischen Tage) dritter Ordnung nach Rudolf Falbs Theorie, am 26. August, hat, wie bereits gemeldet wurde, fast in ganz Griechenland ein starkes Erdbeben stattgefunden. Jetzt liegen nun verschiedene Meldungen über weitere Elementar-Ereignisse vor, die sich um diesen kritischen

Tag zugetragen haben. Ein Telegramm aus Newyork besagt: „Ein heftiger Erdstoß wurde am 27. d. M. bei Los Angelos in Californien verspürt. Die Uhren blieben stehen, und die Zimmerdecken erhielten Sprünge. Der Erdstoß war auch in Passadena bemerkbar.“ Aus Yokohama wird depeschirt: „Am 26. und 27. d. M. haben in Waka Yama, einem Orte an der Küste Niphons, etwa 35 englische Meilen südlich von Osaka, heftige von Sturm begleitete Regengüsse eine verheerende Ueberschwemmung verursacht.“ Auf eben diese Nachricht bezieht sich offenbar auch das folgende, über London zugegangene Telegramm: „Das nördliche China und Japan sind von unerhört heftigen Wirbelstürmen heimgesucht worden; zahllose Dschonken sind untergegangen, ein enormer Verlust an Menschenleben ist zu beklagen; in Japan sind, nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen, 5000 Menschen in den Sturmfluthen ertrunken.“ — Ein weiteres Telegramm aus Yokohama meldet, daß durch die Ueberschwemmungen in Waka Yama bei Osaka an 10,000 Personen umgekommen sind; 20,000 sind obdachlos, und es herrscht großes Elend unter der Bevölkerung.

* (Schiffsunglück.) Die rostocker Bark „Mary Emily“ ist bei Durban (Südafrika) total wrack geworden; nach der „Weser-Zeitung“ ist die ganze Mannschaft ertrunken.

* (Die Cholera) macht in Mesopotamien Fortschritte. In Schatra erlagen derselben vom 27. Juli bis incl. 2. August 200 Personen, vom 3. bis 6. August 308, in Nasriё vom 1. bis incl. 9. August 293, in Bassora vom 6. bis incl. 9. August 19 Personen.

Holzverkehr auf der Weichsel.

(Vom 30. August 1889.)

Von Kaufmann G. Gntherz durch Schiffer Wasserstrom 3 Traften, 122 kief. Rdholz, 1500 kief. Balken und Mauerlatten, 1086 kief Sleepers, 303 kief. einfache und doppelte Schwellen, 25 eich. Plancons, 5047 eich. Rdklötze, 1736 eich. einfache Schwellen, 253 eich. doppelte Schwellen, 1958 Blamiser, 1800 eich. Speichen. A. Horwitz durch Purlowitz 2 Traften, 4680 kief. Mauerlatten. B. Goldstein durch Lichtenberg 5 Traften, 2201 kief. Rdholz, 502 kief. Mauerlatten und Timber, 318 eich. Plancons. M. Lewin durch Staubermann 3 Traften, 817 kief. Rdholz, 10 589 kief. einfache und doppelte Schwellen, 8 eich. Plancons, 3 eich. Rdklötze, 448 eich. einfache und doppelte Schwellen Walewelski durch denselben, 2259 kief. Balken Mauerlatten und Timber, 3 kief. Sleepers.

Handels-Nachrichten.

Thorn, 31. August.

Wetter: kühl schön.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn.
Weizen netter, nunt klamm mit Auswuchs 124pfd 153 Mk. 126pfd. hell trocken 167 Mk., 130pfd. hell 171 Mk., 132pfd. fein 173 Mk.
Roggen unveränd. 123/4pfd. 145 Mk. 127pfd. 146/7 Mk.
Gerste Mittelwaare 125—130 Mk. Brauw. 138—148 Mk.
Hafer 140 145 Mk.

Danzig, 30 August.
Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. 121 bis 177 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 133 Mk., zum freien Verkehr 128pfd. 176 Mk.
Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd. inländischer 143 Mk. bez., transit 93 Mk., feinkörnig per 120pfd. transit 92—94 Mk. bez. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 144 Mk., unterpoln. 95 Mk., transit 93 Mk.
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ Mk. bez., per Octbr.-Mai 51¾ Mk. Gd., nicht contingentirt 35 Mk. Gd. per Octbr.-Mai 32 Mk. Gd.

Königsberg, 30. August.
Weizen unverändert, loco pro 1000 Klgr. hochbunter 121pfd. 170, 127pfd. 175,50 Mk. bez.
Roggen unverändert, loco pro 1000 Kilogr. inländischer 120pfd. 147 Mk. bez.
Spiritus (pro 100 Liter à 100 % Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco contingentiert 56,75 Mk. Br., nicht contingentiert 36,— Mk. bez.

Interessante Briefe aus unserer Gegend, Königsberg i. Pr. Mit bestem Dank bestätige ich, daß meine Tochter durch die Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen von einem jahrelangen Magenleiden fast gänzlich befreit ist und empfehle dieselbe allen Leidenden aufs Wärmste. Wittwe Franziska Krause, Vorder Roßgarten 65. — Adl. Kermuschienen (Kr. Darkehmen) Ich litt an Störung des Magens, durch den Gebrauch der Schweizerpillen des Herrn Apoth. Rich. Brandt in Zürich bin ich von dem Uebel gänzlich befreit. Jedem Magenleidenden kann ich die Schweizerpillen nur als ein reelles Hausmittel empfehlen. Besitzer Julius Schmidtke. — Schönfließ (bei Mühlhausen). In früheren Jahren litt ich an schlechter Verdauung, Verstopfung, Blutandrang nach dem Kopf und der Brust, so daß ich sehr oft von heftigen Schwindelanfällen, Herzklopfen und den gräßlichsten Kopfschmerzen befallen wurde. Ebenso wurde ich fort und fort von Magen- und Lebeuleiden, sowie Hämorrhoiden befallen. Große Beängstigungen kehrten in der Regel jede Nacht bei mir ein. Ich war durch und durch krank. Ich wandte mich an verschiedene Aerzte, doch Alles vergeblich. Da las ich, daß die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen berühmt sein sollen. Ich ließ mir von denselben aus der Apotheke von Zeit zu Zeit kommen. Dieselben haben Gott sei Dank bei mir dermaßen gewirkt, daß ich heute von all' den vorbezeichneten Uebeln vollständig befreit bin. Ich kann daher diese Pillen jedem Kranken aufs Angelegentlichste empfehlen. Nitsch, Lehrer.

Telegraphische Schlußcourse

Berlin, den 31. August.

Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		31. 8. 89	30. 8. 89
	Russische Banknoten p. Cassa	211—40	211—35
	Wechsel auf Warschau kurz	211—10	211
	Deutsche Reichsanleihe 3½proc.	104	104—10
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	63—40	63—30
	Polnische Liquidationspfandbriefe	57—90	57—80
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	102	101—70
	Disconto Commandit Antheile	235—50	235—50
	Oesterreichische Banknoten	171—80	171—65
Weizen:	Septbr.-Octobr.	188—25	187—75
	Novber.-Decbr.	190—75	190—75
	loco in New-York	85—25	85—¾
Roggen:	loco	159	158
	Septbr.-Octbr	159—70	158—50
	Octobr.-Novembrr.	161—50	160—20
	Novembr.-Decbr.	162—70	161—50
Rüböl:	Septbr.-Octobr.	67—50	66—50
	April-Mai	63 30	62—50
Spiritus:	50er loco	57	56—90
	70er loco	37—90	37—80
	70er August-Septbr.	37—60	37
	70er Septber.-Octobr.	35—50	35—20

Reichsbank-Disconto 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ bez. resp. 4 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 31. August 1889.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
30.	2hp	763,1	+ 14,7	SW	10	
	9hp	764,6	+ 19,6	SE 2	9	
31.	7ha	763,8	+ 16,1	NE	3	

Wasserstand der Weichsel am 31 August bei Thorn, 0,33 Meter.

Letzte Nachrichten.

Warschau, 30. August. Der „Curyer Warszawski“ meldet: Den Eisenbahnen Warschau-Wien, Warschau-Terespol, Warschau-Bromberg und Weichselbahn ist von der Bahn Moskau-Brest telegraphisch der Vorschlag zugegangen, die bisherigen Getreidetransport-Tarife aufrecht zu erhalten. Der Vorschlag ist acceptirt.

Bekanntmachung.

Seit dem 23. v. M. muß hier ein ungefähr drei Jahre altes Mädchen, welches sich Rózia (Rosa) nennt, im Wege der öffentlichen Fürsorge verpflegt werden. Am Nachmittage des 22. Juli will eine Frau gesehen haben, als ein Frauenzimmer dieses Kind während eines Regenschauers an das Burdinski'sche Wohnhaus auf hiesiger Neu-Culmer-Vorstadt (in der Nähe des altstädt. Kirchhofs) geleitete und sich dann eiligst entfernte und verschwand.

Die bisherigen Ermittelungen haben auf die Spur der Mutter des Kindes nicht geführt. Dasselbe hat braune Augen, blondes (dünnes) Haar und spricht besser polnisch als deutsch. Bei der Wittwe Franciska Paulke in der Bäckerstraße Nr. 258 ist es untergebracht.

Wer über die Abstammung dieses Kindes Näheres anzugeben vermag, wolle gefälligst eine diesbezügliche Mittheilung (schriftlich oder zu Protocoll) hierher erstatten.

Thorn, den 24. August 1889.

Das Armen-Directorium.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 3. Septbr. cr.
Vormittags 9½ Uhr
werde ich in der Pfandkammer des Kgl. Landgerichtsgebäudes hierselbst:
einen größeren Posten Silbersachen, einen schwarzledernen Wagenkasten, ein weißes Atlaskleid, ein Rauch-Service, ein Schreibtisch, 1 Reisekoffer, 2 Paar Gardinen nebst Stangen u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn, den 31. August 1889.
Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 3. Sept. cr.
Vormittags 11 Uhr
werde ich bei der verwittweten Frau Brunnenmeister **Schultz** hierselbst — neben dem Polnischen Museum:
1 Sopha und 4 Sessel mit rothem Plüschbezug, 1 Sophatisch, eine Comode, 6 Stück Gardinen nebst Stangen, 1 langen Spiegel, zwei Teppiche, 1 Bettgestelle mit Ober- u. Unterbetten, 1 Regulator, zwei goldene Ringe, 1 silberne Taschenuhr nebst goldener Kette, diverses Brunnenmacherhandwerkszeug und verschiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 3. Septbr. cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer hiers.:
ein mahag. Waschtisch, ein Sopha, ein Paar Gardinen nebst Gardinenstangen, ein Oberbett, ein Unterbett, eine Schlafbank, ein eis. Kochheerd und ein eis. Kochofen, eine Geige und zwei Nähmaschinen
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Beyrau Gerichtsvollzieher in Thorn.

Einen Laufburschen
sucht
Gustav Meyer.

Grundstücksverkauf.
Mein in **Inowrazlaw**, Kastellanstraße 32 belegenes Grundstück, verbunden mit einer **Restauration** und 5 kleineren Wohnungen beabsichtige ich, indem ich seit October 1888 in Crone a/B. wohne, unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Näh. Auskunft bei dem Photographen Herrn **Sauerzopf** zu Inowrazlaw auch brieflich bei mir.
Gutzke,
Conditoreibesitzer.

Mädchen jeder Branche
erhalten für hohes Gehalt **Stellung** durch
Frau **Uecker,**
Berlin,
Unter den Linden 18.

Junge Damen
zur Erlernung des **Putzfaches** wünscht
A Jendrowska.
Vorläufig zu melden: An der Bache Nr. 378/79.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. med. E. Meyer,
Baderstraße.
Sprechstunden: 8—9 Uhr Vormittags.
3—5 Uhr Nachmittags

Die seit 40 Jahren im Betriebe befindliche
Bäckerei
ist per 1. October cr. zu vermiethen.
A. Borchardt, Fleischermeister.

1 Balkonwohng. zu vermiethen bei
v. Kobielski, Breitestr.

Die obere Wohnung im Lau'schen Hause, Mocker, 3 gr. u. 2 kl. Zim., Küche u. Zub. ist vom 1. Oct. z. verm. Vom jetzigen Miether bis 1. April sehr billig abzugeben.

Ein gr. Parterrezimmer in guter Lage, als Comtoir oder Laden eignend, und ein möbl. Zim. zu verm. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Mehrere Familienwohnungen
sind in meinem Hause per 1. Oct. cr. zu verm. **A. Borchardt**, Fleischermstr.

Eine kleine Wohnung
von 2 Zimmer mit Zubehör wird von einem Beamten innerhalb der Stadt zum 1. October gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet die Expedition dieser Zeitung unter Nr. **80.**

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 bis 5 Zimmern ist vom 1. October zu vermiethen. Mocker. **L. Sichtau.**

1 hohe Parterre-Wohnung, 5 Zim., Cabinet u. Zubehör, auch Speicherräume u. Pferdeställe v. 1. October zu vermiethen. **Rob. Majewski,**
Seglerstraße 119.

Die Wohnung seith. v. Hrn. Lt. Eisenhardt bew. ist von sofort zu verm **W. Zielke**, Coppernicusstr.

1 Wohn. von 2 u. 3 Zim. mit ger. Zubeh. sind vom 1. Oct. zu verm.
Casprowitz, Kl. Mocker.

Die Belle-Etage 6 Stuben, auch Parterre 5 Stuben nebst allem Zubehör vermiethet vom 1. Oct.
Louis Kalischer 72.

Zwei kleine Wohnungen
einzeln oder gemeinsam zu vermiethen.
Thorn, Vorstadt 151.
Gärtnerei **Hintze.**

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | $^1/_2$ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** **Ueberall vorräthig.**

M. Berlowitz,
94. Seglerstraße 94.
Modewaaren = Handlung.

Größtes Lager fertiger Garderobe
für Damen, Herren und Kinder.
Anfertigung nach Maaß.

M. Berlowitz,
94. Seglerstraße 94.
Leinen- und Baumwoll-Waaren-Lager

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat September cr. resp. für die Monate Juli/September cr. wird **in der Höheren- und Bürger-Töchterschule:** am Dienstag, den 3. Septbr. cr. von Morgens 9 Uhr ab **in der Knaben-Mittelschule:** am Mittwoch, den 4. Septbr. cr. von Morgens 9 Uhr ab erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes erfolgt nur in der Schule, wobei wir bemerken, daß die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder executivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 28. August 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Billets für verabreichtes Quartier mit oder ohne Verpflegung sind behufs Auszahlung der Entschädigung vom 3. September ab in unserem Einquartirungsbüreau niederzulegen.

Thorn, den 30. August 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir wünschen einen nüchternen, zuverlässigen und kräftigen Mann zur Unterstützung des Schuldieners in der höheren Töchterschule anzunehmen.

Derselbe soll für die Heizung und Bedienung einer bestimmten Anzahl von Oefen, freie Wohnung und Heizung im Schulhause erhalten.

Meldungen sind bei uns bis zum **15 September cr.** einzureichen.

Thorn, den 30. August 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in der Gemeinde Rothwasser in der Zeit vom 24. Mai bis 5. Juli 1889 ausgelegt gewesene Rayonplan nebst Kataster für den I. Rayon des Zwischenwerks IIIa ist am 20. Juli d. J. von der Königlichen Commandantur zu Thorn gemäß § 11 des Reichs Rayon-Gesetzes festgestellt worden.

Laut § 39 des genannten Gesetzes haben die Besitzer der Grundstücke, die sich durch die auferlegten Rayon-Beschränkungen beeinträchtigt glauben, ihre Ansprüche auf Entschädigung binnen einer sechswöchentlichen Präclusivfrist und zwar in der Zeit vom 1. September bis 7. October 1889 bei uns schriftlich geltend zu machen, wobei bemerkt wird, daß alle nach dem 7. October 1889 etwa noch eingehenden Entschädigungsanmeldungen keine gesetzliche Gültigkeit haben und deshalb auch keine Berücksichtigung finden werden.

Thorn, den 30. August 1889.

Der Magistrat.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers.
Große Geldlotterie vom Rothen Kreuz
Hauptgewinn 150 000 Mk. Ganze Loose 3,50 Mk., halbe Antheil 2 Mk, viertel Antheil 1,10 Mk.

Unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta.
Rothe Kreuz Lotterie.
Auf 10 Loose ein Gewinn. Hauptgewinn 30 000 Mk. à Loos 3,50 Mk.

Schneidemühler Pferde Lotterie.
Hauptgewinn i. W. 10 000 Mk. à Loos 1,10 Mk. empfiehlt und versendet
W. Wilckens, Thorn, Bäckerstr. 212 I.
Für Porto und Liste 30 Pf. für jede Lotterie.

Meine echte
Ricinusoelpomade
mit China empfehle ich amtlich als sicherstes, reelles Haarconservirungsmittel. Sie ist das beste Präservativ gegen das Ergrauen, Ausfallen u. Verkümmern des Kopfhaares.

In **Thorn** allein echt zu haben à 50 Pf. und 1 Mk. bei
F. Menzel, Butterstraße 91.
B. Börner, Dresden.

In unserem Verlage erscheint in etwa drei Wochen eine in Farbendruck ausgeführte nach den neuesten Quellen berichtigte

Wandkarte des Kreises Thorn.

Maßstab 1:50,000, Format circa 1,20 □ Meter.

Subscriptionspreis bis zum Erscheinen auf Leinwand gezogen mit Stäben **11** Mark.

Nach Erscheinen tritt Preiserhöhung ein.

Diese Karte, in größtem Maßstab angelegt, enthält sämmtliche Ortschaften des Kreises in natürlicher Lage, sämmtliche Kunst- und Landstraßen und Wasserläufe 2c. und bietet ein übersichtliches Bild des Kreises in seinen neuen Grenzen. Dieselbe wird ganz besonders den pp. Behörden, Gutsbesitzern, Schulen, Hotels 2c. zu leichter Orientierung willkommen sein.

Gefälligen Bestellungen sehen entgegen.

Ostrowo, (Bez. Posen.) Ende August 1889.

J. Priebatsch's Buchhandlung.

Oesterreichische Specialität!

Verlangen Sie nur **Gessler's** echten **Altvater Kräuter-Liqueur**

in allen feinen Handlungen, Restaurants, Café's u Conditoreien. Alleinige Fabrikation: **Siegfried Gessler**, Jägerndorf (Oesterreich). Begutachtet und empfohlen von den hervorragenden Autoritäten der Chemie und Medizin, ausgezeichnet mit ersten Preisen bei den internationalen Weltausstellungen ist

Gessler's echter Altvater ein Dessert-Liqueur ersten Ranges.

Magenleidenden besonders zu empfehlen!

In **Thorn** zu haben bei **A. Mazurkiewicz**, Wein- und Delicatessen-Handlung.

Königsberger Bier

aus der Aktien-Brauerei „Ponarth" (Schifferdecker)
empfiehlt in Gebinden und Flaschen

B. Zeidler.



Sphinx
Wollenes Strickgarn
ist das Beste.
Jede Docke des echten
Sphinx
trägt nebenstehende Schutzmarke.

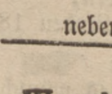
Preuß. Lotterie-Loose

1. Klasse 181. Lotterie (Ziehung 1. u. 2. October 1889) versendet gegen Baar: **Originale** pro 1. Klasse: $^1/_1$ à 114, $^1/_2$ à 57, $^1/_4$ à 28,50 $^1/_8$ à 14,25 Mk. (Preis für alle 4 Klassen: $^1/_1$ à 240, $^1/_2$ à 120, $^1/_4$ à 60, $^1/_8$ à 30 Mark.) Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse: $^1/_8$ 10,40, $^1/_{16}$ 5,20, $^1/_{32}$ 2,60, $^1/_{64}$ 1,30 Mk. (Preis für alle 4 Klassen: $^1/_8$ 26, $^1/_{16}$ 13, $^1/_{32}$ 6,50, $^1/_{64}$ 3,25 Mk.) Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark.
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin S.W.**, Neuenburgerstr. 25 (gegr. 1868).

Die in unserm Grundstück **Breitestraße 87|88** belegenen Kellerräume, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Entree, mit Zubehör und angrenzenden Lagerräumen, in welchen seit Jahren ein flottes

Weingeschäft

betrieben wurde, sind vom 1. October d. J. zu vermiethen.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**



Sopha's
in verschiedenen Façons
hat vorräthig und verkauft zu billigen Preisen
J. Trautmann, Tapezier,
Seglerstraße 107
neben dem Officier-Casino.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Kl. Mocker.

Weiße Oefen
billigst
Fielitz & Meckel,
Bromberg.

Engl. Linoleum
in allen Sorten und Mustern.
Carl Spiller.

In der Buchhandlung von **Walter Lambeck** ist vorräthig:

Unterrichtshefte
für den gesammten Maschinenbau
und die ihm verwandten Geschäftszweige. Mit zahlreichen in Farben ausgeführten Constructionszeichnungen und vielen Hunderten in den Text gedruckten Holzschnitten.

Herausgegeben von
C. G. Weitzel.
Director des Technikum Mittweida.
Dritte Auflage. 1. Lieferung à 50 Pfg.

Jeder strebsame Arbeiter der Maschinenbranche findet in Weitzels Unterrichtsheften das beste Mittel seine technischen Kenntnisse zu erweitern, desgl. sind dieselben für Schüler technischer Schulen das beste Hilfs- und Nachschlagebuch.

Leipzig, 18-9. **Moritz Schäfer.**

Zum goldenen Löwen
Mocker.
Zur Vorfeier des Sedantages
— **am 1 September 1889** —
Nachm von 4 Uhr ab
Frei-Concert
mit darauffolgendem **Tanzkränzchen.**
F. Kadatz.



G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hoflieferant. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.
Feinster Sect.
Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.
Gegründet 1826.

Plomben,



Künstliche Zähne
werden naturgetreu schmerzlos unter Garantie des Gutpassens angefertigt.
Zahnschmerz
sofort beseitigt u. s. w.
K. Smieszek,
Dentist.
Neustädt. Markt 257
neben der Apotheke.

Für Bartlose!

Die glänzenden Erfolge, welche das Pilocarpin-Präp. Dr. Krell's Bart-Tinctur erzielt, hat demselben die allgemeinste Anerkennung verschafft, als einziges, reelles, wirklich Bart erzeugendes Mittel, von vollkommener Unschädlichkeit und garantire*) ich bei 4-6 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart. (Ich unterhalte der Nachahmungen wegen keine Filialen.) Flac. M. 2 90 nur durch **F. Neter**, Fahrgasse 104, Frankfurt a. M. (Angabe d. Alters nöthig)

*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Kirchliche Nachrichten.

Am 11. Sonntag, (p. Trinitatis) 1. Septbr.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends kein Gottesdienst.

Neustädt. ev. Kirche.
Vorm. 9 Uhr Beichte in der Sakristei des Pfarrers Klebs.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Collecte für den Jerusalem-Verein.
Nachm. kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst.
Herr Candidat Kalmus.

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.

Sommer-Theater-Thorn.
(Victoria-Saal.)
Sonntag, den 1. Septbr. cr.
20 000 Mark Belohnung.
Operettenposse in 4 Acten von Leon Treptow. Musik von Steffens.

Montag, den 2 Septbr. cr.
Zum Benefiz
für Fräulein **Else Berndt.**
Der Probepfeil
Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Dienstag, den 3. Septbr. cr.
Emmas Roman.
Lustspiel in 4 Acten von R. Kneisel.
C. Pötter, Theaterdirector.

Wohlthätigkeitsverein Podgorz.
Sonntag, den 1. Septbr. cr.
Zur Feier des Sedantages.
Großes
Sommerfest
in
Schlüsselmühle.

Militär-Concert
ausgeführt von der Capelle des Inftr. Regts. Graf von Schwerin.

Große Enten- und Gänse-Verloosung.
Preisschießen, Preiskegelschieben, Preis-Reifenwerfen (für Damen) 2c. 2c.

Bei eintretender Dunkelheit:
brillante Beleuchtung
des Gartens.

Zum Schluß: **Tanz.**

Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Entree à Person 25 Pf.
Kinder frei.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.
Von **Thorn** aus Eisenbahn- und Dampferverbindung.

Sedanfeier
am Montag, den 2. Septbr cr.
im
Wiener Café Mocker.
Großes
Volks- und Schulfest.
Nachmittags 2½ Uhr
Festzug
vom Schulhause nach dem Festlocal
Von 3 Uhr ab
Großes Garten-Concert
von der ganzen Capelle des Fuß-Artl.-Regts. Nr. 11, unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn Jolly.
Gesangs-Vorträge
der Liedertafel und Schüler.
Festrede.
Aufsteigen eines **Riesenluftballons** und diverser Figuren.
Illumination des Gartens.
Großes Brillant-Feuerwerk.
Schlachtmusik mit Kanonen und Gewehrfeuer.
Während der Pausen Volks- und Turnspiele der Schüler.
Eintritt 25 Pfg.
Kinder frei.
Zum Schluß. **Tanz.**

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.
(Beilage. Illustrirtes Sonntagsblatt.)